

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

20.11.1809 (Nr. 185)



Montags,

den 20. Nov. 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Hamburg: Handelsfachen — Nürnberg — — Füssen — München: Königl. Patent — Wien — Berlin — Paris: Umlaufschreiben an die Bischöffe — Amsterdam — Kopenhagen: Bekanntmachung — Vermischte Nachrichten.

Carlsruhe.

Das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs in Westphalen, feierte Allerhöchstdessen Gesandter am Großherzoglichen Hofe, Herr General Girard, mit einem splenditen Mittagmal und nachgefolgter Illumination seines Hotels.

Deutschland.

Hamburg, nom 11. November.

Man hat hier von folgendem kaisert. franzöf. Dekrete Kenntniß: „Auszug aus dem Protokoll des Staatssekretariats. Im Pallaste von Fontainebleau, den 29 Oktober 1809. Napoleon 10. 10. Auf den Bericht Unseres Finanzministers haben Wir dekretirt und dekretiren, wie folgt: Art. 1. Kolonialprodukte können durch die franzöfische Douanen-Linien, deren Hauptort Hamburg ist, weder eingeführt, noch aus dieser Stadt ausgeführt werden, um über diese Douanen-Linie hinaus transportirt zu werden. Solche, die man ungeachtet dieses Verbots einzubringen suchen wird, sollen, so wie die zum Transport dienenden Schiffe, Pferde und Wagen angehalten u. konfisziert werden. — Art. 2. Unser Finanzminister ist mit der Ausführung gegenwärtigen Dekrets beauftragt. Unterz. Napoleon. Für den Kaiser, der Minister Staatssekretär, H. B. Maret.“

Nürnberg, vom 14. November.

In einer hiesigen Zeitung liest man heute einen von

dem Generalvikariat des Bischofums Würzburg am 5. des letztverflossenen Monats Juny, mit Bewilligung des Erzherzogs kundgemachten „Ablass von Sr. päpstl. Heil. Pius VII. auf einige Zeiten den Christgläubigen ertheilt, welche für ihre mit dem Tode ringenden Brüder beten werden.“

Das nämliche Blatt sagt: „Auf Veranlassung desselben Generalvikariats sind auch, einer Stiftung aus den Jesuitenzeiten gemäß, sogenannte Missionarien in verschiedenen Gegenden des Bischofums, Großherzogthums erschienen.“

Füssen, vom 13. November.

„Gestern rückten die ersten königl. baierischen Truppen unter dem Kommando des Majors Wübl vom Jägerkorps in Reutp ein. Sie kommen von Kermos, wo der Brigadier, Graf von Doerndorf, steht. So gut diese Truppen auch von den Einwohnern von Reutp aufgenommen wurden, so scheint doch der Geist der Unruhe noch nicht in den benachbarten Gegenden erloschen zu seyn. Gestern Nacht kam die Nachricht, daß die Tiroler neuerdings zu den Waffen gegriffen hätten, und soiglich setzten sich alle

französischen Truppen, welche hier liegen, in Bewegung. Der Hr. Generalkommissair, Graf von Reisch, welcher hieher gekommen war, um die Demolirung der Verschanzungen Knieps und Roschlag zu beschleunigen, begab sich heute früh nach Reut, und hatte daselbst eine Unterredung mit dem Major von Waibl. Se. Excellenz giengen sodann gleich nach Rempten ab. Die Verschanzungen bei dem Knieps und Roschlag, welcher mit vieler Mühe u. nicht ohne Kenntnisse von den Insurgenten angelegt waren, sind bereits verschwunden, und diejenigen, welche sie errichten halfen, mußten auch bei ihrer Vernichtung wieder Hand anlegen.“

München, vom 14. November.

Nach den aus Innsbruck eingegangenen Nachrichten hielten die königl. Truppen seit dem 10. d. M. den Brenner besetzt. Am 11. rückte der Major Hoppe mit einem Bataillon und einer halben Eskadron nach Sterzingen vor, und machte am 12. eine Rekognoscirung nach Brizen, wodurch die Kommunikation mit den seit dem 8. dort befindlichen zwei französischen Divisionen eröffnet wurde. Dieselben hatten am 10. die Kommunikation mit dem Korps hergestellt, welches unter dem Kommando des Generals Nal von Trient über Bogen vorgerückt war. Es ist bereits das Postfelleisen von daher in Innsbruck angekommen, auch Fuhrleute, welche von Bogen kommen, sind dort eingetroffen. In Sterzingen wurden 30 Gefangene befreit; der größere Theil derselben soll sich in Meran und den angrenzenden Thälern befinden.

München, vom 15. November.

Königl. Auerbach'sches Patent vom 12. Nov., die Anordnung eines königl. Hofkommissars für die drei südlichen Kreise betreffend, „Maximilian Joseph etc. Bei der gegenwärtig bewirkten Unterwerfung der bisher im Aufruhr begriffenen drei südlichen Kreise des Königreichs tritt die Nothwendigkeit ein, die Administration dieser drei Kreise wieder in die gehörigen Hände zu geben, und dieselben mit derjenigen Kraft zu führen, welche die Außerordentlichkeit der Umstände erfordert. Wir haben uns durch diese Betrachtungen bewegen gefunden, für den Inn- Esack- und Esch-Kreis aus der Mitte Unseres geheimen Rathes einen außerordentlichen Hofkommissar in der Person Unseres geheimen Rathes und Gene-

ral-Kommissars des Rezatkreises etc., Friedrich Grafen von Thüheim, nach Innsbruck abzuordnen, und demselben einige Unserer Räte beizugeben. Denselben haben Wir auch bevollmächtigt, sich in allen Gegenständen, welche sich auf die den Einwohnern der genannten Kreise in dem Wiener Frieden vom 14. Okt. zu erwirken zugesicherte Amnestie, und sonst dahin einschlägigen Verhältnisse beziehen, mit des das Oberkommando führenden Vizekönigs von Italien Eugen Napoleon Kaiserl. Hoheit zu benehmen, und nach gegenseitigem Einverständnisse zu verfahren.

Indem Wir Unse Hofkommission beauftragen, sich zugleich einstweilen zum General-Kommissariate der genannten Kreise zu konstituiren; so befehlen Wir Unsern Beamten und Unterthanen in diesen Kreisen, allen Außerordnungen, welche Unse Hofkommission in der einen, wie in der andern Eigenschaft, an sie erläßt, unweigerliche und ungesäumte Folge zu leisten; so wie auch an dieselbe, wie ehedem an die General-Kommissariate, ihre Berichte und Vorstellungen zu erstatten etc.

De st r e i ch.

W i e n, vom 8. November.

Herr Mälzel ist jetzt sehr beschäftigt, für diejenigen Militärs, welche auf den Schlachtfeldern ihre Füße verloren haben, künstliche zu machen. Sie gehen auf denselben mit Hilfe eines Stocks, selbst auf dem Pflaster, sehr leicht, u. Unkundige bemerken nicht einmal, daß ein solcher künstliche Fuß hat. — Es scheint nun entschieden, daß der Erz-Herzog Karl künftig bei seinem Onkel, dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen, in der Stadt Teschen leben, und nicht mehr nach Wien zurückkommen wird. Er soll fest entschlossen seyn, den übrigen Theil seines Lebens in philosophischer Ruhe zuzubringen, die auch nach Entscheidung der Aerzte seinen Gesundheits-Umständen am angemessensten ist.

W i e n, vom 11. November.

Gestern gegen Abend wurde hier der Kavalier, nahe bei dem kleinen kaiserlichen Garten, das Paradiesgärtchen genannt, gesprengt. Die anstossenden Gebäude, selbst das kleine Gartenhaus, blieben unbeschädigt. Ein französischer Offizier aber, welcher bemerkte, daß eine der angelegten Minen nicht gesprungen war, wollte die Ursache des Mis-

lingen untersuchen, und wurde, da sie in demselben Augenblicke in die Höhe gieng, verschüttet, und das Opfer seines Eifers. Die Rettungswerke des Spielberges bei Brunn u. die zu Raab hatten mit den hiesigen ein gleiches Loos. — Der Rückzug der französischen Armeen aus Mähren ist nun vollständig erfolgt, und der Kommandirende en Chef, Fürst v. Eckmühl, ist ernstlich mit den Anstalten zur Räumung Wiens beschäftigt. Seit vier Tagen sind die Quartier-Kommissäres beauftragt, alle diejenigen aufzuzeichnen, welche vorschristmäßig schon von hier entfernt seyn sollten. Gelesen wurde auch von Seite des französischen Stadtkommandanten, B. v. Denzel, eine Anordnung öffentlich bekannt gemacht, nach welcher alle diejenigen Individuen, welche in Civildiensten stehen, und keinen Offiziers-Rang bekleiden, von diesem Tage an verpflichtet sind, sich auf eigene Kosten zu ernähren. — Am 9. gab der Hr. Generalgouverneur, Graf Androssy, einen Ball in seinem ehemaligen Botschaftshotel, wobei sich nebst den französischen Autoritäten, auch das diplomatische Korps und einige österreichische Geschäftsmänner befanden.

Preussen.

Berlin, vom 10. November.

Nach den neuesten Nachrichten aus Königsberg werden von da die königl. Prinzen am 3ten, der König am 8ten, und die Königin am 16. Dec. abreisen, um hinführo wieder in Berlin zu residiren.

Frankreich.

Paris, vom 13. November.

Se. Majestät haben an die Herrn Erzbischöfe und Bischöfe folgendes Unlauf-Schreiben erlassen: „Herr Bischof von . . . Der Friede ist zwischen Uns und dem Kaiser von Oesterreich glücklich hergestellt. Unser Wille ist, daß Sie sich gleich nach Empfang dieses mit der einschlägigen Behörde verabreden, um unsere Völker in unsern Kirchen auf den 3. Dezember zusammen zu berufen, ein Te Deum daselbst abzusingen, und Gott zu danken, daß er Uns die nöthige Kraft und Eingebung verliehen hat, um in wenigen Monaten einen Krieg zu beenden, der mehrere Jahre dauern konnte, und der gleich vom Anfange Verwüstung über unsere Ämtern verbreitet hatte, und unsere eigene

Länder zu bedrohen schien. Wenn wir oft von den Uebeln, welche auf dieser biedern und guten österreichischen Nation lasteten, gerührt waren, so ist es für uns ein neuer Beweggrund, die Vorsehung zu segnen, daß sie uns gestattet hat, den Krieg, das erste und größte aller Uebel, von Unsern Staaten abzuhalten. Fontainebleau, den 8. Nov. 1809.

Napoleon.

In den Häfen des Reichs ist folgender Befehl bekannt gemacht worden: „Da der Friede mit Oesterreich unterzeichnet ist, so werden die Herren Admirale, Contreadmirale, Kommandanten der Geschwader und Divisionen, so wie die Seepräfecten, jeder insofern es ihm betrifft, Befehl erteilen, damit die Kommandanten der Fahrzeuge Sr. Majestät u. die Kapitäne der Kaper nicht mehr Jagd auf die österreichischen Schiffe machen.“

Der Minister der Marine und der Kolonien unterz. Decrets.

Paris, vom 14. November.

Der König von Sachsen ist auf seiner Reise von einer Unpäßlichkeit befallen worden, und wird nicht nach Fontainebleau, sondern unmittelbar hierher sich begeben. — Er wurde bereits gestern Abends in dem Pallast, Closée Napoleon, in der Vorstadt St. Honore, erwartet. Heute Abend glaubt man, daß der Kaiser und die Kaiserin hier eintreffen werden.

Holland.

Amsterdam, vom 2. November.

Der Kaffee ist seit einigen Tagen sehr gefallen. Kaffee Moka ging von 40 auf 30 St. zurück. Den besten Java und Domingo-Kaffee kauft man um 20 St.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 4. November.

Zur Friedensunterhandlung mit Sr. Maj. dem Könige von Schweden hat Se. Maj. unser König nunmehr ernannt: zum bevollmächtigten Minister, den Kammerherrn Niels von Rosenkrantz, Großkreuz vom Dannebrog; zum Gesandtschaftssekretär, den Assessor im höchsten Gericht, A. B. Grafen von Moltke, und zum Kanzlisten bei der Gesandtschaft, den Kand. jur., J. Borch. Die Gesandtschaft reiset, dem Bernehmen nach, am Dienstage von

hier nach dem Dete der Unterhandlungen ab, wozu Jönköpings bestimmt ist.

Durch die dänische Kanzlei ist folgende Bekanntmachung auf königl. Befehl erlassen worden: „Da Wir aus einem eingegangenen offiziellen Schreiben in Erfahrung gebracht haben, daß von schwedischer Seite alle Feindseligkeiten gegen Dänemark, so wie die Aufbringung dänischer Schiffe von und mit dem 12. des jetzigen Monats unter sagt worden, und daß, wenn irgend eine Priese nach dem 11. von schwedischen Schiffen oder Böten gemacht würde, solche als gesetzwidrig betrachtet, und unverzüglich frei gegeben werden soll, so wollen wir diese friedliche Gesinnung erwidern, und befehlen demnach allergnädigst, daß von u. mit dem 12. des jetzigen Monats und tis Wir ein andres befehlen, alle Feindseligkeiten gegen Schweden u. die Aufhebung schwedischer Schiffe von dänischer Seite aufgehoben soll, und daß, wenn irgend eine schwedische Priese nach dem 11. November Nachts um 12 Uhr von dänischen Schiffen oder Böten gemacht wurde, selbige alsdann als gesetzwidrig betrachtet, und unverzüglich freigegeben werden soll. — Am 5. d. ist eine Flotte von 260 Segeln aus dem Süden angekommen, u. bei den Schiffen von Nyborg vor Anker gegangen. Eine andre Konvoy von ungefähr gleicher Größe ist zu gleicher Zeit aus der Nordsee unter Spjögö angelangt.

Bermischte Nachrichten.

Die Stadt Wieliczka in Gallizien, deren Salzwerke nach dem Wiener Frieden Desterreich mit Sachsen gemeinschaftlich besitzen wird, besteht aus schlechten hölzernen Häusern, und ist ganz unterminirt, denn sie steht auf einer ungeheuern Masse Steinsalz, die 20 Lachter unter der Erde anfängt, und in 3 Stockwerken übereinander, jedes von 30 Lachter, 2000 Lachter in die Länge, und 400 in die Breite durchgraben ist, so daß man versichert wer täglich 6 Stunden darin herumläuft, doch 6 Wochen brauchte, um in allen Gängen herumzukommen. Der jährliche reine Ertrag wird auf 300 000 Dukaten angegeben. Dieses reiche Salzwerk ist nun zwischen Desterreich und dem Herzogthum Warschau gemeinschaftlich. Ungeachtet dieses Verlusts und des Verlusts der Salzwerke zu Hallein bei Salzburg, das nebst dem Berchtholdsbadner jährlich 387 000 Zentner Salz liefert) zu Hall in Tirol (schon seit 1805) und des Seesalzes an der Küste des adriatischen Meeres, fehlt es der östreich. Monarchie doch keineswegs an Salz. Unweit Wieliczka ist noch die reiche Salzgrube zu Bockma, die sich auf 240 Stunden in die Länge erstreckt. — Man bearbeitet nur 12 Gruben wirklich, und läßt 25 Spurien, wo das Salz zu Tag austreicht, bewachen. — Außer Wieliczka und Bockma waren bloß in Gallizien

14 Kameral- und 200 erbliche Siebpfannen, die jährlich 900,000 Zentner liefern. Hallstadt und Fischel am Ursprung der Traun in Oberösterreich lieferten 660,000 Zentner; die Salinen in Steiermark 154,000 Zentner; die in Ungarn 800,000 Zentner.

In Philipp Macklo's jun. Zeitungs-Komptoir, No. 46. ist erschienen und zu haben:

V. obhog. Der Ständeherrliche Beamte, oder dritte's Konstitutions-Erkt vom 22. July, über die Ständeherrlichkeits-Verfassung im Großherzogthum Baden 2c. 8 1810. 1 fl. —

Tscheulin. Theoretische Praktische Wahrnehmungen über den Milzbrand bei Thieren. 8. 1809. 24 kr.

Für das Jahr 1810. sind folgende neue Almanach's erschienen:

Jakobi Feis, mit Kupfern.	3 fl. —
Becker's Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, mit Kupfern.	3 fl. 30 kr.
Kogebue. Almanach dramatischer Spiele, mit illum. Kupfern.	3 fl. 30 kr.
Minerva. Ein Taschenbuch mit Kupfern.	4 fl. —
Lübinger Damen-Kalender, mit Kupfern.	2 fl. 24 kr.
Schreiber's Almanach, mit Kupfern.	2 fl. 45 kr.
Baggsens Taschenbuch für Liebende.	2 fl. 24 kr.
Taschenbuch der Freundschaft und Liebe, mit Kupfern.	3 fl. —
Dito für die Freunde der Poesie des Südens.	1 fl. 30 kr.
Melpomene und Thalia, ein Taschenbuch für das Trauers- und Lustspiel, mit Kupfern.	3 fl. —
Offenbacher kl. Taschenkalender, mit Kupfern.	48 kr.
Frankfurter dito, mit Kupfern.	48 kr.
Augsburger kl. Taschenkalender, mit Spiegel.	48 kr.
Kleiner Fingerkalender.	18 kr.

Pforzheim. [Vorladung.] Bei Verlust der Forderungen haben die Creditoren des Burgers und Händlers, Mathias Säuberlich, von Elmendingen, dieselben in Person oder durch Bevollmächtigte Montag, den 18. Dezember d. J., auf dem Rathhaus zu Elmendingen, Vormittags 9 Uhr durch Vorlegung ihrer Beweis Urkunden vor der Theilungs-Kommission zu liquidiren.

Pforzheim, den 15. Nov. 1809.

Großherzogl. Oberamt.

Bischoffsheim. [Ediktal-Station.] Der hier in Knechtsteden gestandene Georg Kleinlein, angeblich von Buch im Königreich Baiern, welcher sich wegen Diebstahl vor beendigter Untersuchung mit Hinterlassung mehrerer Effekten flüchtig gemacht hat, wird anordnend aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vor diesseitigem Gericht zu stellen, und zu verantworten oder zu gewärtigen, daß gegen ihn das Rechtliche in Contumaciam werde erkannt werden. Befügt Bischoffsheim, den 17. Nov. 1809 bei Großherzogl. Oberamt.